

Qualitätsmanagement mit integriertem Arbeitsschutz nach ISO 9001 und MAAS-BGW

von Julia Ludwig-Hartmann, Geschäftsführerin Diakoniestation Idstein

„Hier will ich arbeiten!“ Alle Mitarbeitenden sollen bis zu ihrer Rente gesund und mit Freude in der Diakoniestation Idstein arbeiten. Bewerbern soll ein attraktiver Arbeitsplatz geboten werden. Dies sind erklärte Ziele des frisch zertifizierten Gesundheitsmanagements der Diakoniestation Idstein nach ISO 9001 + MAAS-BGW.

Seit 30 Jahren versorgt der ambulante Pflegedienst des Dekanats Idstein Kranke, Hilfe- und Pflegebedürftige in der Region. Seit jeher stehen Selbstbestimmung und Zufriedenheit der Klienten im Zentrum allen Handelns. Obwohl seit vielen Jahren auf Basis der ISO 9001 Qualität gemangt wird und der MDK jährlich die Bestnote bescheinigt, wollte die Diakoniestation weiter gehen, denn Ausdruck des diakonischen Profils ist auch die Mitmenschlichkeit gegenüber unseren Mitarbeitenden.

Es gilt, Klienten- und Mitarbeiterorientierung gleichrangig zu leben. Dies vor dem Hintergrund des drohenden Fachkräftemangels in Verbindung mit der älter werdenden Belegschaft. Im Januar 2013 fiel daher der Startschuss für den Aufbau des integrierten Managementsystems. Als erstes wurde das Leitbild um das „Versprechen an die Mitarbeitenden“ ergänzt. Somit verpflichtete sich die Leitung, Taten folgen zu lassen.

Dass Papier nicht nur geduldig ist, konnten die Mitarbeitenden rasch spüren. Auf dem Fundament des „klassischen Arbeitsschutzes“, der konsequent alle rechtlichen Anforderungen erfüllt, wurde das betriebliche Gesundheitsmanagement aufgebaut. Der Schwerpunkt der Aktivitäten liegt dabei in der Verhät-



Zertifikatsübergabe in der Diakonie Idstein

Quelle: Christian Weise, Ev. Öffentlichkeitsarbeit Rheingau-Taunus

nisprävention. Gesundheitsförderung im Sinne des Trainings gesundheitsgerechten Verhaltens spielt zwar eine wichtige, aber dennoch nachrangige Rolle. Die Mitarbeitenden entscheiden selbst, welche Gesundheitsthemen sie in Qualitäts- und Gesundheitszirkeln bearbeiten. Nach einer Arbeitssituationsanalyse wurden Themen wie die „Förderung der Dienstgemeinschaft“, „Gute-Laune-Montag“, „palliative Kultur in der Station“, „flexible Dienstplanung“ und das Projekt „Denk an mich – Dein Rücken“ umgesetzt. Zudem ist ein kooperativer Führungsstil die tragende Säule des Gesundheitsmanagements in der Diakoniestation Idstein. So ist es ein ganz be-

sonderes Anliegen des Pflegedienstleiters Simon Gerhard, die Berücksichtigung der Individualität des Einzelnen in Balance zum Wir-Gefühl zu halten. Neben der Fragestellung „was macht krank?“ wird immer der salutogene Ansatz „was macht gesund?“ verfolgt.

Nach der erfolgreichen Zertifizierung im Juli 2014 wird sich nicht ausgeruht: Stillstand ist Rückschritt. Als nächstes möchten sich die Mitarbeitenden dem Umgang mit Aggressionen und Konflikten widmen. Ziel ist das rechtzeitige Erkennen und angemessene Handeln zur Vermeidung der Eskalation brenzlicher Situationen, sowohl in der Häuslichkeit der Klienten, als auch im Team.

Wie die Beauftragte des Integrierten Managementsystems Sigrid Müller betont, hilft uns die Systematik des Integrierten Managementsystems, Maßnahmen zur Förderung der Klienten- und Mitarbeiterzufriedenheit dauerhaft umzusetzen. Wir behalten den Überblick, können die Wirksamkeit aufzeigen und stellen rechtzeitig fest, wenn etwas in die falsche Richtung läuft. Dabei soll die jährliche Zertifizierung weiterhin Ansporn und Bestätigung sein.

